



## **Bericht aus dem Gemeinderat**

Berichtszeitraum: März 08 bis September 08

### **1. Zukunftskonzept Creglingen 2030**

In drei Arbeitsgruppen erarbeiteten Creglinger Bürgerinnen und Bürger über den Sommer in mehreren Sitzungen Ideen für die Zukunft Creglingens. Heraus kamen zum Teil sehr konkrete und innovative Vorschläge zu den Themen Bauen und Verkehr, Umwelt und Energie, Soziales und Belebung der Innenstadt sowie Tourismus, Kultur und Sport. Die einzelnen Vorschläge und Anregungen hier alle aufzuführen, würde den Rahmen der *G'werzinsel* sprengen. Wer sich dafür interessiert, erhält sie sicher als Kopie im Rathaus. Damit die Ideen der Bürger nun auch Eingang in die politischen Entscheidungen finden, muss nachgehakt und weiterentwickelt werden. Sinnvoll wäre die Entwicklung konkreter und umsetzbarer Konzepte für die einzelnen Teilbereiche durch die

Arbeitsgruppen und den Gemeinderat, die für künftige Gemeinderatsentscheidungen dann auch maßgeblich sind.

## **2. Haushalt**

Nachdem der zweite Haushaltszwischenbericht eine deutliche Verbesserung in der Gewerbesteuer und der Einkommenssteuer von rund 600 000 € versprach, musste diese frohe Botschaft im September wieder zurückgenommen werden. Insgesamt fehlen für 2007 und 2008 etwas über eine Million Euro. Leider werden damit eventuelle Überschüsse aus 2007 aufgefressen, die für die Schuldentilgung im Bereich der Bauplatzsonderfinanzierung hätten erhalten können.

## **3. Wasser, Abwasser und Wohnumfeldmaßnahmen**

Nach Fertigstellung der Ortsdurchfahrt Reinsbronn wird im Steinachtal kräftig weitergebaut. Während diese Investitionen über die Eigenbetriebe Wasser und Abwasser abgewickelt und durch die Gebühren der Bürger gedeckt werden, wird die sich anschließende Wohnumfeldmaßnahme über den Haushalt finanziert. Die Finsterlohler müssen schon eine geraume Zeit über provisorische Straßendecken fahren. Im Herbst beginnt nun die Wiederherstellung des Ortsbildes, das inklusive der Dorfflurbereinigung rund 800 000 € kosten wird. Bezuschusst wird die Maßnahme durch das Regierungspräsidium Stuttgart (Ausgleichsstock) und das Förderprogramm Ländlicher Raum mit insgesamt rund 600 000 €.

## **4. Zuzugsprämie für Fachkräfte**

Arbeitnehmer, die nach Creglingen ziehen und hier einen Arbeitsplatz aufnehmen, erhalten seit dem Sommer eine Zuzugsprämie von maximal 2500 € – 1000 € für den/ die Arbeitnehmer/in und 500 € je Familienmitglied. Die Auszahlung erfolgt in zwei Raten: die erste bei Umzug, die zweite nach zwei Jahren. Die Maßnahme ist in erster Linie als Wirtschaftsförderung gedacht und soll die Attraktivität der örtlichen Betriebe steigern.

Die Prämie und ihre Wirkung waren im Gemeinderat umstritten. Nicht gerade hilfreich waren die Angebote der Städte Röttingen und Aub, die seit Neustem mit einem Baukindergeld von maximal 30 000 € den Bau und den Kauf von Häusern fördern und damit junge Familien in ihre Gemeinden ziehen wollen. Einige Gemeinderäte vertraten daher die Ansicht, dass Creglingen in eine solche Spirale der finanziellen Anreize gar nicht erst einsteigen solle, zumal sie die Nachbarstädte Niederstetten und

Weikersheim in Zugzwang bringe. Sinnvoller sei es, die voraussichtlich 30.000 € (die genaue Summe kennt man noch nicht) in familienfreundliche Angebote zu investieren.

Die Wirkung der Zuzugspämie soll in zwei Jahren überprüft werden, ehe das Angebot verlängert wird.

## 5. Kinderbetreuung

Zur Ergänzung des örtlichen Angebots wurde eine Kooperation mit dem Tagesmütterverein vereinbart. Die Regelung sieht vor, dass Eltern, die ihre Kinder unter drei Jahren von einer vom Tagesmütterverein ausgebildeten Betreuungsperson betreuen lassen, einen Vertrag mit dem Verein abschließen. Sie bezahlen pro Betreuungsstunde € 5,50 und erhalten von der Kommune 2,90 € pro als Zuschuss zurück.

Das Angebot wird, sobald im Evangelischen Kindergarten Kapazitäten frei werden, durch eine Kleinkindgruppe ergänzt. Dann können die Eltern zwischen beiden Betreuungsformen wählen.

# Impressum

**Verantwortlich im Sinne des  
Presserechts:**

Alfons Zink  
Klingener Str. 17  
97993 Creglingen

**Internet:** [www.creglinger-spd.de](http://www.creglinger-spd.de)

**Herausgeber:**

**Die Creglinger SPD**

**SPD – Ortsverein  
97993 Creglingen**

**Druck:**

Krieger-Verlag GmbH, Rudolf-Diesel-Str. 41, 74572 Blaufelden

**Auflage:** 1900 Exemplare

**Anzeigepreis:**

1 Seite 45,-- EURO  
½ Seite 25,-- EURO  
¼ Seite 13,-- EURO

## **6. Personalia**

Im Rathaus und darum herum ist seit 2007 einiges in Bewegung gekommen. Infolge des reichen Babysesens wurden Frau Haas durch Frau Stumpf und Frau Rösch-Wildermann durch Herrn Lassen vertreten. Beide kehren derzeit oder in Bälde auf ihre Posten zurück, während sich Frau Müller in den Erziehungsurlaub verabschiedet. Da Herr Ohr in Kirchberg / Jagst nach einem bravourösen Wahlkampf die Bürgermeisterwahl gewann – ein herber Verlust für Creglingen, jedoch ein Glücksfall für Kirchberg –, musste auch für ihn Ersatz gefunden werden. Zunächst befristet wird Frau Bullinger seinen Platz einnehmen. Auch im Bauhof stehen Veränderungen an. Herr Vogt ging in den verdienten Ruhestand, seine Nachfolge trat im September Herr Wolfmeyer an.

Sehr bitter war im Sommer Erwin Kött's Rücktritt als Ortsvorsteher von Frauental. Herr Kött hat sein Amt 29 Jahre mit Herz und Verstand ausgeübt. Dabei hatte er schweres Wetter zu bestehen, unter anderem mit dem zunächst umstrittenen »Projekt Chance«, später im Kampf gegen die Windkraftanlagen vor dem Weidenhof. Das Fass zum Überlaufen brachte wohl der Bau einer industriellen Schweinezuchtanlage ebenfalls in unmittelbarer Nachbarschaft zum Weidenhof, den Gemeinderat und Verwaltung nicht verhindern oder auch nur im Standort beeinflussen konnten. Herr Kött's freundliche und kompetente Art fehlt uns in der Gremienarbeit.

Eine angenehme Pflicht hatte Bürgermeister Holzwarth am 14. Juni zu erledigen, als er Albert Krämer anlässlich seines 80. Geburtstags die Ehrenbürgerwürde überreichte – eine seltene Ehrung, die alle, die dabei waren, dem Jubilar von Herzen gönnten.

## **7. Interkommunale Zusammenarbeit**

Was lange währt, wird noch lange nicht gut. Auch das Jahr 2008 wird vergehen, ohne dass in der Zusammenarbeit zwischen Weikersheim, Niederstetten und Creglingen konkrete Ergebnisse zu berichten wären. Die Skeptiker scheinen Recht zu behalten: Es ist wohl doch nicht so einfach, drei Bürgermeister vor einen Karren zu spannen. Allem Anschein nach wehrt sich vor allem einer gegen das Geschirr. Schade, dass schon ein paar Tausend Euro für nichts und wieder nichts geflossen sind. Fortsetzung folgt in der nächsten G'werzinsel.

Edel,  
feinherb,  
frisch ...  
... und käuflich.

Hell in der Farbe,  
feinherb und frisch  
im Geschmack.  
Aromatischer  
Naturhopfen  
gibt ihm sein  
edles Aroma.



**Herbsthäuser**  
*Bier-Spezialitäten*

Herbsthäuser Brauerei · Wunderlich KG · Bad Mergentheim · [www.herbsthaeuser.de](http://www.herbsthaeuser.de)

## **Bürger-Lobbyisten gesucht**

Lobbyismus hat im Allgemeinen nicht den besten Ruf, kann aber durchaus nützlich sein, wenn bei der Tätigkeit der Lobbyisten nicht nur die Interessen der von Ihnen vertretenen Verbände und Unternehmen, sondern auch das Interesse der Allgemeinheit entsprechend berücksichtigt wird. In der Praxis findet dieses leider bei der Tätigkeit der Lobbyisten auf europäischer, Bundes- und Landesebene wenig bis keine Berücksichtigung. Das wohl auch deshalb, weil jeder Lobbyist davon ausgeht, dass die Lobbyisten der anderen Interessengruppen (Industrie, Gewerkschaften, Bauernverbände, Beamtenorganisationen, Handwerk usw.) ebenfalls engagiert tätig sind und so die Interessen der Allgemeinheit bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden. Hilfreich ist die Tätigkeit der Lobbyisten allemal, weil die vielfältigen Facetten notwendiger Entscheidungen weder von den Beamten in den Ministerien noch von Abgeordneten in den Parlamenten in ihrer Tragweite und ihren Auswirkungen aus eigener Kenntnis abgeschätzt werden können. Die Tätigkeit der Lobbyisten ermöglicht also im Prinzip eine ausgewogene, dem Allgemeininteresse gerecht werdende Entscheidung zu treffen.

Dass dieser Idealfall leider selten eintritt, wissen wir alle aus unseren täglichen Erfahrungen mit politischen Entscheidungen auf allen Ebenen. Das liegt u.a. auch daran, dass die verschiedenen Gruppen sich nicht darauf beschränken, nur Lobbyisten einzusetzen, die von außerhalb des Parlamentes auf dessen Entscheidungen einwirken, sondern weil auch im Parlament selbst eine Menge Lobbyisten als Abgeordnete sitzen, die neben den Interessen der Allgemeinheit – die zu wahren sie sich per Eid verpflichtet haben – oft auch vor allem die Interessen ihrer ehemaligen Arbeitgeber oder Berufsverbände vertreten. Solche Beispiele lassen sich bei CDU/CSU, SPD, FDP und inzwischen leider auch bei den GRÜNEN in mehr oder minder großer Zahl finden.

Nun werden Sie fragen: Was hat dies alles mit Kommunalpolitik zu tun? Wie bereits festgestellt, berücksichtigen die politischen Entscheidungen auf europäischer, Bundes- und Landesebene die Interessen von uns Bürgern so, wie wir uns das eigentlich vorgestellt haben. Bürger-Lobbyisten haben also u.a. die wichtige Aufgabe, Richtlinien „von oben“ – falls erforderlich – mit Kreativität und Engagement so auszugestalten, dass sie für uns Bürger im besten Falle „optimal nützlich“ sind.

Nun ist es ja bekanntlicherweise so, dass auch in den Kommunalparlamenten Lobbyisten sitzen: Mitglieder des Bauernverbandes, des Handels- und Gewerbevereins aber auch verschiedene Vereine haben neben dem Allgemeinwohl oft auch spezielle Gruppeninteressen im Auge. Dazu kommt noch, dass die kommunale Verwaltung - und das liegt in der Natur des Menschen - auch ihre eigenen Interessen hat. Bürgermeister setzen sich gerne kleine „Denkmale“ die an ihre Tätigkeit erinnern sollen. Sie haben die Möglichkeit, solche Projekte ausführlich mit viel Zeit- und Personalaufwand vorzubereiten. Das ermöglicht ihnen dann Beschlussvorlagen für den Stadtrat zu erstellen, in dem die vom Bürgermeister favorisierte Lösung als die einzig sinnvolle, finanzier- und realisierbare Lösung dargestellt wird. Die Neigung, zwei oder drei Lösungsvorschläge auszuarbeiten, um sie dann dem GMR zur Entscheidung vorzulegen, ist bei Verwaltungen wenig ausgeprägt und findet eigentlich nur dann statt, wenn sie vom GMR ausdrücklich gefordert wird. Verwaltungsmitarbeiter neigen gerne dazu, Aufgaben, die sie eigentlich selbst bewerkstelligen können sollten, an Ingenieurbüros oder Beraterfirmen zu vergeben, um sich die Arbeit zu erleichtern, Bürgermeister umgeben sich gerne mit viel Personal im Rathaus, ohne intensiv genug darüber nachzudenken, ob die anstehenden Aufgaben nicht auch weniger kosten- und personalintensiv zu bewältigen wären.

In solchen und vielen weiteren Fällen ist der Bürger-Lobbyist gefragt. Er sollte - was freilich arbeits- und zeitaufwändig ist - die Arbeit der Verwaltung aufmerksam begleiten. Wo erforderlich, sollte er Alternativen aufzeigen und selbst Lösungsvorschläge erarbeiten. Dabei sollte er sich von den „Totschlagargumenten“ der Verwaltung wie „das wird nicht gefördert“ oder „dafür ist kein Geld da“ nicht entmutigen lassen. Der Volksmund sagt: „Wo ein Wille ist, ist auch ein Gebüsch“.

Nun ist die Neigung, sich mit der Tätigkeit im Gemeinderat anzufreunden, leider bei den Bürgern nicht sehr ausgeprägt. Man schimpft zwar gerne über Entscheidungen, die im Rathaus getroffen werden, hat aber wenig Neigung - heißt allgemein: Dafür habe ich leider keine Zeit - sich selbst einzubringen. Zeit hat man/frau aber genug, um sich Dingen zu widmen, die - zugegebenermaßen - weniger Vorbereitung, dafür aber mehr Vergnügen versprechen. Leider geht so eine Menge Fachwissen, Lebenserfahrung und kreatives Potential für kommunalpolitische Entscheidungen verloren, bzw. kann nicht zur Entscheidungsfindung beitragen. So entstehen häufig unnötige oder unnötig hohe Kosten, die

dann von allen Bürgern einer Gemeinde zu schultern sind und im familiären Geldbeutel empfindliche Lücken reißen. Es wird oft mehr Geld für so nicht erforderliche Lösungen ausgegeben, das dann an anderer Stelle, wo finanzielle Mittel dringend nötig wären, fehlt. Das gilt für den kommunalen Haushalt genauso wie für den Familienetat. Eine Lösung des Problems ist, dass der Bürger bei der Wahl des Gemeinderates darauf achtet, dass dort die Zahl der Bürgerlobbyisten so groß wie vom Kandidatenangebot her möglich ist - und zwar unabhängig davon, auf welcher Liste sie stehen. Eine andere Lösung ist, selbst durch eine Kandidatur dazu beizutragen, dass die Anzahl der kreativen, phantasievollen, engagierten, lebens- und berufserfahrenen Mitglieder des Gemeinderates so groß wie möglich ist.

Wilfried Schindler

Gollachweg 15

97243 Bieberehren

Tel.: 09338/99843

Fax: 09338/99844

Mobil: 0171/7354794

email: [info@sbtt.de](mailto:info@sbtt.de)

www: [www.sbtt.de](http://www.sbtt.de)

**Software**  
**Betreuung**  
**Taubertal**



EDV \* Betreuung \* Softwareentwicklung \* Netzwerke

**Zum Erscheinen dieser G´werzinsel haben beigetragen:  
Marlene Emmert, Vera Neidlein, Quentin u. Anthony Federau,  
Anne Emmert, Willi Hain, Günter Breitenbacher,  
Claus Schmiedel, Ute Schindler-Neidlein, Alexander Weber,  
Doreen Federau, Jochen Kühne, Familie Rehfeld und  
Alfons Zink**

## **Arm trotz Arbeit**

### **Ein Plädoyer für eine Mindestlohnregelung**

Die Arbeitslosigkeit hat, so wird behauptet, infolge der Agenda 2010 und geänderter Sozialgesetze deutlich abgenommen. Grund zum Jubeln? Wir meinen nein! 6 Mio., andere sprechen von bis zu 7,7 Mio. Menschen in der BRD sind Geringverdiener, denen das Einkommen aus ihrer Arbeit nicht mehr zum Leben ausreicht oder arbeiten in der wachsenden Zeitarbeitsbranche, wo sie oft weit unter Qualifikation und Leistung bezahlt werden. Hinzu kommt, dass das Lohnniveau abhängig Beschäftigter ebenfalls ständig am sinken ist, weil Flächentarifverträge zunehmend von einzelbetrieblichen Regelungen abgelöst werden, bzw. sich Betriebe oft gar nicht mehr um tarifliche Abmachungen scheren. Nur wer weniger als 70% des jeweiligen Tarif- oder ortsüblichen Lohns erhält, kann sich auf „Sittenwidrigkeit“ seines Lohnes berufen. Viele, die um ihren Arbeitsplatz fürchten, nehmen aber noch geringere Löhne in Kauf.

Führende CDU-Politiker gehen nun davon aus, dass genügend Arbeitsplätze geschaffen werden könnten, wenn der Lohn nur weit genug sinken würde. Und tatsächlich werden in der Realität viele Arbeitsverhältnisse mit ALG II gesponsert, weil die Löhne zum Leben nicht mehr ausreichen. Es existiert also de facto bereits eine Kombilohn-Praxis, finanziert durch die Beitrags- u. Steuerzahler. Und so möchte die CDU mit Herrn Profalla das Problem auch lösen! Die nicht mehr auskömmlichen Löhne (zu viel zum Verhungern, zu wenig zum Leben) sollen über staatliche Zuschüsse aufgebessert werden.

Dass dieses Modell mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit die Lohndumpingspirale in der BRD beschleunigen wird, ist für jeden klar denkenden Menschen eine Trivialität. Es wäre dann ja nicht mehr schlimm, jemanden einen kargen Lohn zu zahlen, er könnte sich ja anderweitig über staatliche Zuwendungen schadlos halten.

Falsch ist auch die Behauptung, dass Mindestlöhne sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze in die Schwarzarbeit drängen würden. Das Gegenteil ist viel eher der Fall. Menschen, denen ihr Lohn zum Leben nicht ausreicht und die sich nicht vom Staat aushalten lassen wollen, sind viel eher geneigt, über Schwarzarbeit dazu zu verdienen.

Ein weiteres Problem der Niedriglöhne wird bisher noch gar nicht ernsthaft diskutiert: Das Problem der Kassenbeiträge. Niedrige Löhne bewirken ebenso niedrige Beiträge z.B. zur Krankenkasse. Experten schätzen, dass

bei einem Mindestlohn von 7,50 EUR das Gesundheitssystem 3,7 bis 4,2 Mrd. EUR mehr in der Kasse hätte. Auch andere Zahlen belegen, dass die Schere zwischen arm und reich in diesem Land weit auseinander klafft. Ca. 2,5 Mio. Kinder leben in Armut, besonders Alleinerziehende und kinderreiche Familien leben häufig an der Armutsgrenze. Kein Wunder also, wenn 57% der Deutschen über alle Parteigrenzen hinweg Mindestlöhne befürworten. Auch ein Blick in die Nachbarländer spricht eine deutliche Sprache. 20 von 27 Mitgliedern der EU haben bereits Mindestlöhne. Der Vorsitzende der EU-Finanzminister, Jean-Claude Juncker, plädiert nachdrücklich für Mindestlöhne, weil sie für soziale und wirtschaftliche Gleichheit sorgen. Und gegen alle Bedenken, die z.B. die Briten hatten, haben Mindestlöhne weder in England noch in den anderen der 20 Länder zum wirtschaftlichen Abschwung geführt. Oft im Gegenteil, weil die Binnenkonjunktur dadurch gestärkt wird.

Natürlich sind die Mindestlöhne in den Ländern der EU unterschiedlich hoch und natürlich darf ein solcher nicht so hoch angesetzt sein, dass Betriebe in ihrer Existenz gefährdet sind. Aber die Konservativen sollten endlich ihre falschen und menschenverachtenden Ideologien über Bord werfen und einer vernünftigen Regelung zustimmen. Menschen, vor allem vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer sollten wieder von ihrer Arbeit leben können und nicht beim Staat um Almosen betteln müssen. Das ist für uns Teil der Menschenwürde (Grundgesetz)!



**BAUPLANUNG WAGNER**  
Ihr Büro für Bauwesen, Bauplanung und Abwicklung

Partner der  
*Linie Grün*  
Planung & Gestaltung von  
Gärten und Außenanlagen  
und der Firma

**LOGWOOD**  
Spezialbauwerk aus Leinwandholz  
Experten für Holzhäuser

**Tino Wagner**  
staatl. geprüfter Bautechniker (DAA)

Bad Mergentheimer Str. 16  
97993 Creglingen

**07933-20 38 12**

**www.bauplanung-wagner.de**  
www.matrix-werbeagentur.de

## Nur a klaans Brücke

Im Rimbachtal zwischen Niederrimbach und Standort erschließt ein kleines Gewölbebrücklein über den Bach einige wenige Wiesengrundstücke, ist also für den öffentlichen Verkehr nur von marginaler Bedeutung. Dieses steingemauerte Brücke wurde einst für Kuh- und Pferdegespanne und schmale, eisenbereifte Wagen gebaut. Durch schwere Traktoren und Anhänger mit ihrem erheblich größeren Radstand und ihrer tonnenschweren Last war das Gewölbe dieses Bauwerks auseinander gedrückt worden und hatte erhebliche Schäden zu verzeichnen. Handeln war angesagt! Die Stadtverwaltung machte nun den Vorschlag, das Brücke zu beseitigen und eine Furt an dieser Stelle anzulegen. Aber das weiß auch der technische Laie: Eine Furt anzulegen kostet immens Geld, muss eine solche Überfahrt doch ordentlich befestigt sein um nicht zum Dauerbrenner zu werden. Außerdem sträubte sich in einigen der Ortschaftsräte, die beim Vororttermin mitberieten, einiges gegen den Gedanken, dieses schöne Brücklein abzureißen. Gegen Bedenken der Stadt bzgl. Statik usw. wurde die Idee geboren, das Brücke zu ertüchtigen, und zwar in Eigenregie mit dem örtlichen Fronmeister. Die örtliche Feuerwehr reinigte die Oberfläche, der Fronmeister und ein Ortschaftsrat versah die Überquerungshilfe mit einer Betondecke samt Armierung und besserte das Gewölbe wieder aus. Der Stadtbaumeister war beratend dabei und gab seinen Segen.

Auch ohne statische Berechnung wird diese Brücke jetzt wieder lange Jahre ihren Dienst tun und ein Stück Heimat und Geschichte sind gerettet. Ich freue mich jedes Mal wenn ich durchs obere Tal Richtung Standort komme, dass das Brücke, das für mich nicht einmal einen praktischen Wert besitzt, erhalten werden konnte.

Die Sanierung liegt nun schon einige Jahre zurück. Ein Sonntagmorgenspaziergang hat mich zu diesem Artikel inspiriert, weil er mir beispielhaft zeigt, dass sich Bürger vor Ort nachdrücklich für die Gestaltung ihres Lebensraumes einsetzen sollten und wie hier mit guten Vorschlägen auch erfolgreich sein können. Wenn dann noch durch örtliche Sachkompetenz, wie in diesem Fall die des Fronmeisters das Sicherheitsdenken einer Verwaltung unbürokratisch zurückgestellt wird und der Bauhof bei den Arbeiten ein wenig mithilft, die Mitwirkung örtlicher Einrichtungen wie hier der Feuerwehr hinzukommen, kann positives in diesem Sinne bewegt werden. Deshalb: Es lebe das Bürgerengagement und Dank sei allen, die es praktizieren.

## **Claus Schmiedel**

SPD-Fraktionsvorsitzender im Landtag von Baden-Württemberg

### **Wir helfen unserem Handwerk!**

#### **SPD-Landtagsfraktion will öffentliche Aufträge nur fürs regionale Handwerk**

Wie oft hat man es in den letzten Jahren von den Rathäusern gehört: Ja, es sei bedauerlich, dass die hiesigen Handwerker nicht hätten berücksichtigt werden können. Und: Ja, man sei sich darüber im Klaren, dass Fragen der Haftung und der Gewährleistung ganz schwer zu regeln seien mit Firmen, die 800 km entfernt zu Hause sind und oft zahle man am Ende drauf, ja, man habe auch schon schlechte Erfahrungen mit Sub-Unternehmern machen müssen, aber Nein, leider, einen Spielraum habe der Gemeinderat bei der Auftragsvergabe nicht gehabt, weil halt Wertgrenzen vorgeschrieben seien. Die zwingen zur Ausschreibung und dann käme man leider beim besten Willen am niedrigsten Angebot nicht vorbei – und das sei halt meistens nicht von einem Örtlichen.

Das Problem ist jetzt nicht ganz aus der Welt, aber wir haben eine deutliche Verbesserung erreicht.

Es hat mehr als drei Jahre gedauert und eine erbitterte Auseinandersetzung mit der Landesregierung gekostet, aber jetzt ist ein erster Schritt getan. In einem Schreiben des Innenministers an die kommunalen Landesverbände in Baden-Württemberg teilte dieser mit, dass neue „Orientierungswerte“ gefunden seien. Sie stellen das Ergebnis eines Kompromisses dar, der im Einzelnen wie folgt aussieht:

**Mitglied bei der SPD? Na, klar.**

VOB-Bereich (= Verdingungsordnung für Bauleistungen)			
		Alte Werte	Neue Werte
Freihändige Vergabe:		10.000 Euro	20.000 Euro
Beschränkte Ausschreibung :	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbaugewerke</li> <li>- Rohbau, Verkehrswegebau, Tiefbau</li> <li>- Mit vorgeschaltetem überregionalen Teilnahmewettbewerb</li> </ul>	20.000 Euro 35.000 Euro	40.000 Euro 75.000 Euro  100.000 Euro
VOL-Bereich (= Verdingungsordnung für Leistungen)			
		Alte Werte	Neue Werte
Freihändige Vergabe:		10.000 Euro	10.000 Euro
Beschränkte Ausschreibung:		40.000 Euro	40.000 Euro

Wir hätten uns gleich einen größeren Schritt gewünscht, etwa auf das bayrische Niveau und wussten dabei sowohl die kommunalen Landesverbände als auch den baden-württembergischen Handwerkstag an unserer Seite. Anders als bei uns profitieren die bayerischen Kommunen schon seit langem von Wertgrenzen, die ihnen eine wesentlich unkompliziertere Auftragsvergabe erlauben und größere Chancen geben. Die bayrischen Handwerksbetriebe sind unseren gegenüber damit deutlich besser gestellt mit dem Ergebnis, dass dort die Arbeits- und

Ausbildungsplätze in der Heimatregion ihr Auskommen finden können – und nicht länger durch billige Anbieter gefährdet sind, die sich hinterher als teure Abrechner entpuppen.

*Mal davon abgesehen, dass es auch heute noch manchen Handwerksmeister überrascht, dass seine Interessen von Sozialdemokraten gegen Christdemokraten durchgesetzt werden müssen (und auch noch erfolgreich!): der Vorgang zeigt, wie sehr Landespolitik und Kommunalpolitik miteinander verknüpft sind und wie sehr es sich für Sozialdemokraten lohnt, an dieser Schnittstelle nachdrücklich aktiv zu sein.*

Noch vor einem Jahr wäre in dieser strittigen Frage ein Kompromiss mit der Landesregierung undenkbar gewesen. Damals, im Januar 2007, war die Antwort des Finanzministers auf eine parlamentarische Initiative meiner Fraktion ein striktes Nein. Dieses Nein haben wir mit harter parlamentarischer Arbeit aufgelöst. Ich freue mich darüber, zunächst natürlich vor allem für unser Handwerk. Ich freue mich aber auch deshalb, weil dieses Beispiel zeigt, dass sich die richtige Politik, überzeugend und mit langem Atem vorgetragen, am Ende auch durchsetzt. So wollen wir weitermachen im Landtag und dann klappt es auch mit den Landtagswahlen im Jahr 2011.

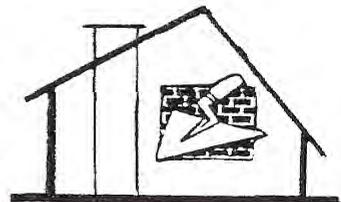


Ihr Partner vom Bau



G  
M  
B  
H

Bauunternehmung  
97993 CREGLINGEN-ARCHSHOFEN 111  
Tel. 0 79 33/99 00 26  
Fax 0 79 33/99 00 27



Sie wollen **bauen**  
wir wollen **bauen**  
dazu gehört in jedem Fall **Vertrauen**

Wir bieten Ihnen **Erfahrung** und **know how**  
- **Hammel** - der **Fachmann** vom **Bau**

Damit auch Sie **zufrieden** sind !

**Wir führen aus:**

- Neubauten - Umbauten -
- Maurer-Beton-Stahlbeton-
- Baggerarbeiten

bärrig  
kuschelig



# Wohlfühl-Häuser

Gesundes Wohnen in reiner Natur. Massives Holz.  
Wohliges Raumklima. Wellness täglich.  
Allergiker atmen auf.



Bad Mergentheimer Str. 16  
97993 Creglingen  
Tel. 0 79 33/2 00 43  
[www.logwood.de](http://www.logwood.de)

...gut gereist Freunde



Eine Reise beginnt bereits am Start ...  
in unseren modernen Reisebussen mit  
bequemen Sitzabständen, komfortablen  
Einrichtungen wie Klimaanlage, Bordküche,  
WC, Video und natürlich modernster  
Sicherheitsausstattung.

Wir beraten Sie  
- gut und gerne!

Tel.: 0 79 33 / 8 75  
Fax: 0 79 33 / 6 25

**Gleich anfordern: unser aktuelles Jahresprogramm!**  
Vereins- und Betriebsausflüge, Klassenfahrten,  
Tagesreisen, Städtereisen, Urlaubsreisen, Studien- und  
Rundreisen, Kurzreisen und Reisen bzw. Ausflüge  
zu Ihren ganz speziellen Wunschzielen!

*Das Busreiseunternehmen  
im oberen Taubertal*  
email: omnibus-pflueger@t-online.de

Creglingen



Raiffeisen eG

- Landw. Lagerhaus
- Baustoffe
- Entsorgung
- Raiffeisenmarkt
- Energie+Tankstelle
- R+V Versicherung

Bad Mergentheimerstraße 6  
97993 Creglingen

Telefon 07933 / 704 - 0  
Telefax 07933 / 704 -20

info@bag-creglingen.de  
www.bag-creglingen.de

**neu eingetroffen: Obstbäume in Töpfen**

**WER MEHR BEZAHLT,  
IST SELBER SCHULD!**

**Jetzt Zugreifen!!!**

Nutzen Sie die Sonderpreise von Kago  
Kaminöfen-Heizkamine u. Kachelöfen

Wir beraten Sie gerne in SACHEN  
Solarkollektoren-Holzheizkessel-  
Brennwertgeräte für Öl und Gas.

**GEORG  
SCHNEIDER**

**SANITÄR  
WASSER  
HEIZUNG  
LÜFTUNG**

Rothenburger Straße 6 • 97993 Creglingen  
Tel. 0 79 33 / 3 95 • Fax 74 99

**Für Mindestlohn – SPD. Na, klar.**

**WALFISCH**  
**ANTIQUARIAT**

A. Barth  
Rosenstraße 9  
D-97990 Weikersheim  
Fon 0 79 34 -99 37 25

Gute Bücher – fast geschenkt

Offen:  
nach Vereinbarung



## G'werzinsel – Kids – Lesetips



>>Wenn damals nicht diese alte Frau in Papas Apotheke gekommen wäre, wäre uns viel Aufregung erspart geblieben.<< So beginnt die Geschichte von Max und seinem Hund Bello - Herr Bello, um genau zu sein. Der blaue Saft, den die merkwürdige alte Frau Max' Vater Sternheim bringt, lässt Pflanzen unnatürlich schnell wachsen. Und als Bello von dem vermeintlichen Düngermittel trinkt, erlebt Max ein wahres Wunder...

Ein wunderbares Buch von Paul Maar, das man unbedingt lesen sollte, Langeweile kommt da nicht auf.

### Kids – Witz

&

### Rätsel

Richard Rübe hustet,  
dass es nicht mehr zum  
Anhören ist. „Wann haben  
Sie sich denn so schrecklich  
erkältet?“ fragt der Chef.  
„Am Tag der offenen Tür.“  
sagt Rübe

Was ist schwarz-weiß und hat  
16 Rollen?

Antwort: Ein Zebra auf  
Rollschuhen ☺

### Steckbrief Bartagame



**Länge:** 50-60 cm

**Alter:** kann bis zu 15 Jahre alt werden

**Lebensraum:** Australien, die feuchteren Gebiete in Nord- und Nordostaustralien haben sie nicht erschlossen. Auch auf der Insel Tasmanien findet man keine Bartagamen.

**Nahrung:** Wirbellose, Nager, Frösche, Jungvögel, Insekten, Reptilien

**Der Bart :** Typisches Kennzeichen der Bartagamen ist ihr „Bart“. Dieses charakteristische Merkmal könnte man als Weiterentwicklung der Kehlwanne bezeichnen. Er ist mit Stacheln besetzt und liegt an der Kehle des keilförmigen Kopfes.



## **G'werzinsel –Kids – Weltverbesserungstipps**

Hersteller möchten natürlich viele Handys verkaufen und versprechen immer mehr. Da fliegt schon mal ein Handy in den Müll, obwohl es noch funktioniert. Aber Handys, Playstation und Laptops enthalten einen wertvollen, seltenen Rohstoff: Coltan. Es ist z. B. in dem afrikanischen Land Kongo zu finden. Die Menschen dort führen Krieg um diesen Rohstoff und wer ihn an uns verkaufen darf. Das ist sehr schlimm für die Menschen und die Natur und ein wichtiger Grund, vorsichtig mit Handys umzugehen. Nutzt Eure Handys also so lange wie möglich! Muss ein Gerät doch mal auf Grund von Altersschwäche oder Defekt ausgemustert werden, können diese an den Hersteller zurückgegeben werden. Sie müssen sich um die fachgerechte Entsorgung kümmern. Keinesfalls gehören diese Geräte in die Mülltonne, da sie gefährliche Giftstoffe enthalten.

### **Poesie**

Das schafft die Natur  
Die Menschen denken:  
Wir schaffen alles,  
wir sind die Herrscher der Welt.  
Doch ohne die Natur  
können die Menschen nicht leben.  
Sie haben die Bäume nicht erfunden,  
nicht die Steine  
und nicht das Wasser.  
Aber sie brauchen das alles.  
Sie brauchen Bäume, Steine und Wasser,  
die Bäume zum Atmen,  
die Steine zum Bauen,  
das Wasser zum Trinken.  
Das schafft die Natur.  
(Marlene, 10 Jahre)

(Design Arthur Neidlein)

## **Auflösung Rätsel Ausgabe 1/2008**

Die richtige Lösung lautete:

Bild 1: Borgward-Arabella

Bild 2: Mercedes 230 SL

Bild 3: NSU 1200

Die glücklichen Gewinner sind Hermann Langenbuch aus Creglingen (1. Preis), Georg Hain aus Creglingen (2. Preis), und Willi Forstmeier aus Schirmbach (3. Preis).

**Herzlichen Glückwunsch!**

### **Bilderrätsel**

Heute fragen wir nach prägnanten Hoftoren. Wissen Sie Bescheid? Dann senden Sie bitte die richtige Lösung an:

Ute Schindler-Neidlein  
Lichtel 27  
97993 Creglingen

Natürlich können Sie den Abschnitt auch direkt bei obiger Adresse abgeben. Unter den richtigen Lösungen werden 3 Gewinner ausgelost. Einsendeschluss ist der 10. Dez. 2008..

1. Preis: Ausser Dienst: Eine Bilanz, Buch von Helmut Schmidt
2. Preis: 1 Verzehrutschein im „Blockhaus“ über 15 EURO
3. Preis: 10 EURO in bar





**ELEKTRO**



**OTT**

„Die Sonne als Geldanlage“

**PHOTOVOLTAIK**

Gerne informieren wir Sie !

Inh. Jürgen Ott  
Weinbergstraße 29  
97993 Creglingen

Telefon 07933 / 77 78  
Fax 07933 / 20 33 78  
E-mail: [info@ott-solar.de](mailto:info@ott-solar.de)

## LÖSUNG Bilderrätsel Nr. 1/07

**Bild 1:** .....

**Bild 2:** .....

**Bild 3:** .....



Absender



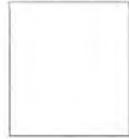
( )

(Vorwahl)

(Rufnummer)

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl) (Ort)



**Postkarte**

Ute Schindler-Neidlein

Lichtel 27

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

97993 Creglingen

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

## **Zukunftssicherung des Kreiskrankenhauses Tauberbischofsheim Bedeutsame Sitzung des Kreistages in Creglingen vor der Sommerpause**

Bei der öffentlichen Sitzung des Kreistages in Creglingen vor der Sommerpause knisterte bei dem Tagesordnungspunkt „Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim und dem Kreiskrankenhaus Tauberbischofsheim“ noch das Feuer nach, welches die vorausgehende nichtöffentliche Sitzung bestimmt hatte. Der Landrat hatte der öffentlichen Sitzung, in welcher ein mit dem Caritaskrankenhaus ausgehandelter Kooperationsvertrag beschlossen

werden sollte, eine Sitzung unter Ausschluss der Öffentlichkeit vorgeschaltet.

Denn der Krankenhaus-Ausschuss des Kreistages hatte einige Tage zuvor heftige Bedenken gegen diese Vereinbarung vorgebracht und dem Kreistag empfohlen, erst im Herbst darüber zu entscheiden. Der Landrat vertrat die Meinung, „dass eine zeitliche Verzögerung für unser Krankenhaus unternehmensstrategisch nachteilig ist.“ Er wollte den Kreistag in der nichtöffentlichen Sitzung für den mit dem Caritas ausgehandelten Kooperationsvertrag gewinnen. In dieser Sitzung musste der Landrat aber Federn lassen und dem Kreistag einige Zugeständnisse machen, um den Beschluss über die Kooperationsvereinbarung in der öffentlichen Kreistagsitzung durchzubringen.

Welches waren die strittigen Punkte zwischen Kreistag und Landrat?

Viele Kreisräte befürchteten, dass durch diese Vereinbarung mit dem Caritas-Krankenhaus das politische Ziel, in Zukunft das Kreiskrankenhaus in Tauberbischofsheim und das städtische Krankenhaus in Wertheim unter einer gemeinsamen kommunalen Trägerschaft als GmbH zu führen und danach in einer Position der Stärke einen Kooperationsvertrag mit dem Caritas zu schließen, aufgegeben wird. Jetzt sollte der zweite Schritt vor dem ersten getan werden.

Die Stadt Wertheim und der Main-Tauber-Kreis haben schon vor zwei Jahren über eine mögliche Fusion der beiden Krankenhäuser verhandelt. Es wurde sogar eine Arbeitsgruppe gebildet, die aus Ärzten der Krankenhäuser bestanden und ein medizinisches Konzept für die Fusion erarbeitet hat. Hintergrund für diese geplante Fusion und anschließende Kooperation mit dem Caritaskrankenhaus ist die Tatsache, dass bundes- und landesweit derzeit in einer für die Krankenhäuser angespannten finanziellen Situation Konzentrationsprozesse stattfinden, um Kosten zu sparen und Synergieeffekte zu erzielen. Vor dieser Situation können auch nicht die Träger der Krankenhäuser im Main-Tauber-Kreis ihre Augen verschließen.

Leider hat der Stadtrat von Wertheim vor Weihnachten 2007 beschlossen, für das städtische Krankenhaus ein Bieterverfahren durchzuführen. Dieser Beschluss konnte nur so gedeutet werden, dass die Stadt Wertheim an dem Ziel der Fusion der Krankenhäuser nicht mehr vorrangig festhält und sich für die Zukunftssicherung ihres eigenen Krankenhauses einen starken Partner sucht.

Auf Grund dieser neuen Situation hat die Kreisverwaltung reagiert und für das Kreiskrankenhaus in Tauberbischofsheim Verhandlungen mit dem Caritas-Krankenhaus in Bad Mergentheim über eine Kooperation geführt und einen Vertragsentwurf ausgehandelt. Es bestand die Gefahr, dass das Kreiskrankenhaus auf Grund der neu eingetretenen Situation seine Zukunftsfähigkeit verliert.

Im ausgehandelten Kooperationsvertrag war allerdings nicht mehr zu lesen, dass die Fusion der beiden Krankenhäuser Tauberbischofsheim und Wertheim weiterhin ein Ziel ist. Das konnte und wollte der Kreistag nicht akzeptieren. Er hatte die Sorge, dass das Kreiskrankenhaus mit seinen 237 Planbetten und 420 Mitarbeitern bei dieser Kooperation nur noch die Rolle eines Juniorpartners gegenüber dem Caritas-Krankenhaus (530 Planbetten und 1400 Mitarbeiter!) spielt und zu einer Portalklinik verkümmert.

Ein weiterer strittiger Punkt war die Zusammensetzung des Kooperationsausschusses. Der Entwurf des Vertrages sah für den Main-Tauber-Kreis den Landrat und den Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses als alleinige Mitglieder in diesem Gremium vor, der Kreistag war ausgeschlossen. Dies lehnte der Kreistag ab.

Und es gab noch einen dritten Punkt, der das Ambulatorium Creglingen betraf. Nach dem Vertragsentwurf hätte das Caritas-Krankenhaus das vorrangige Nutzungsrecht erhalten, wenn das derzeit bestehende Miet- und Pachtverhältnis zu Ende geht. Dieser Passus stieß vor allem bei den Kreisräten aus dem Oberen Bezirk auf Widerstand. Sie empfanden diesen als einen unfreundlichen Akt gegenüber der Diakonie, die seit urdenklicher Zeit und zur großen Zufriedenheit der Patienten und Pflegebedürftigen in diesem Gebäude tätig ist. Er hätte zur Folge gehabt, dass in Zukunft im

alten Kreiskrankenhaus Creglingen zwei Nutzer bzw. Betreiber, nämlich die Diakonie und das Caritaskrankenhaus, agierten.

In allen drei Punkten musste der Landrat in der nichtöffentlichen Sitzung nachgeben, um den Vertragsentwurf in der öffentlichen Kreistagssitzung durchzubringen. Bei diesen Sitzungen haben die Kreisrätinnen und Kreisräte der SPD federführend argumentiert, die Positionen des Kreistages scharf herausgearbeitet und wichtige Ergänzungsanträge gestellt, die einstimmig angenommen wurden.

So wurde in den Beschlussvorschlag auf Antrag der SPD folgende Sätze aufgenommen: „Die Kreisverwaltung wird – ungeachtet der Zustimmung des Kreistages zum Kooperationsvertrag [...]– beauftragt, [...] die Fusion der beiden kommunalen Kliniken in Wertheim und Tauberbischofsheim weiterhin vorrangig zu verfolgen. Sie wird aufgefordert, alle Maßnahmen zu unterlassen, die eine Fusion oder Kooperation mit dem Krankenhaus in Wertheim erschweren oder gar verhindern können.“

*Sie setzte auch mit ihrem Antrag durch, dass ein Mitglied des Kreiskrankenhausausschusses im Kooperationsausschuss der beiden Krankenhäuser vertreten ist und der Passus über das zukünftige Nutzungsrecht des Caritas-Krankenhauses ersatzlos gestrichen wird.*

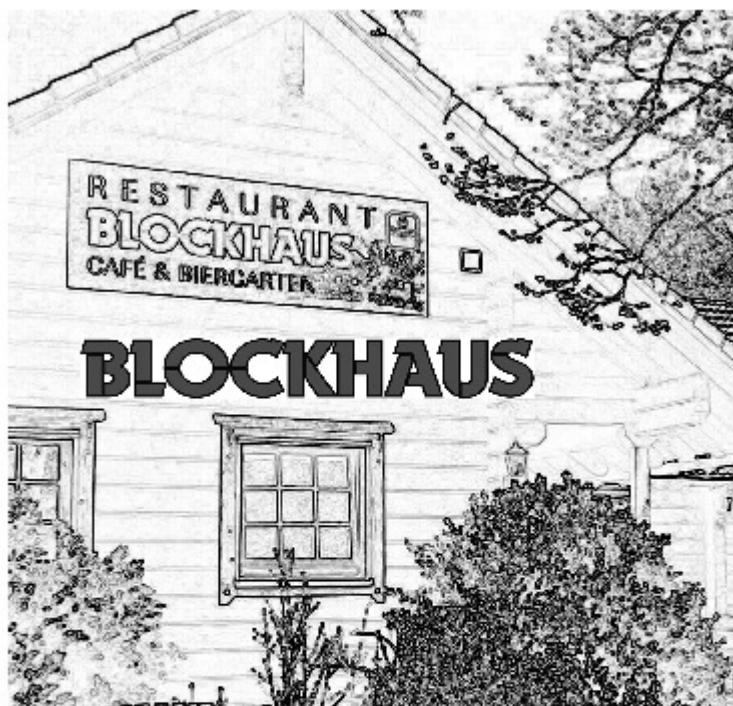
Es bleibt zu hoffen, dass die Beschlüsse des Kreistag die Zukunft des Kreiskrankenhauses Tauberbischofsheim sichern.

Günter Breitenbacher (SPD-Kreisrat, Weikersheim)



**Herrgottstal 7, 97993 Creglingen, Tel.: 07933-515**

## RESTAURANT CAFE BIERGARTEN



In angenehmer Atmosphäre verwöhnen wir unsere Gäste auch mit österreichischen Spezialitäten. Gerne organisieren wir für Sie Ihre nächste Feier – oder unser Partyservice beliefert Ihr Fest.

**NEU BEI UNS: Gemütlicher Wintergarten** - mit 60 Sitzplätzen

**Heike Riess & Rainer Mantl-Mussack**

Bad Mergentheimer Str. 12 · 97993 Creglingen

Tel. 079 33/1416 · Fax 079 33/20215

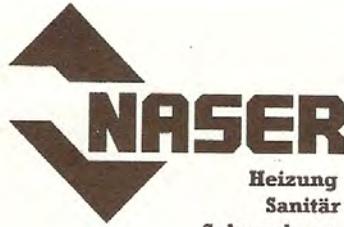
info@restaurantblockhaus.de · www.restaurantblockhaus.de

*"klarer Fall"*

*"klarer Fall"*

*"klarer Fall"*

*"klarer Fall"*



Heizung  
Sanitär

Solaranlagen  
Photovoltaik  
Landtechnik

Kleinmotoren

Kernbohrungen

Schmiede + Bauschlosserei

Verpressungen von Hydraulikschläuchen

Mergentheimer Straße 33, 97993 Creglingen

Tel. (07933) 1221 Fax 7111

[www.naser-klarer-fall.de](http://www.naser-klarer-fall.de)

[info@naser-klarer-fall.de](mailto:info@naser-klarer-fall.de)

## Neubert GmbH

Stukkateur- u. Malerbetrieb

Herrgottstal 11

97993 Creglingen

Tel. 07933/360

Fax. 07933/695

e-Mail: [Neubert.GmbH@gmx.de](mailto:Neubert.GmbH@gmx.de)



Gerüstbau  
Innenputz  
Außenputz  
Wärmedämmung  
Vollwärmeschutz  
Trockenbau  
Stuckarbeiten  
Fließestrich  
Trockenestrich  
Bautrocknung

Malerarbeiten  
Lackierarbeiten  
Tapezierarbeiten  
Bodenbeläge  
Fassadengestaltung  
dekorative Maltechniken  
italienische Spachteltechnik  
Marmorputze  
Beschriftungen  
Vergolden

## **Ehrenamt: Die Vorleser**

Wer hat ihn noch nicht erlebt, diesen magischen Moment, in dem sich einem Kind ein neues Universum erschließt: die Welt der Buchstaben. Es geschieht in der ersten Klasse irgendwann zwischen Weihnachten und Pfingsten, und fasziniert kann man dann beobachten, wie der ABC-Schütze vor dem Supermarkt steht und entrückt vor sich hin murmelnd die Angebote auf den Werbeplakaten entziffert.

Ein Kind, dem schon vor der Schule Geschichten vorgelesen wurden, tut sich mit dem Lesenlernen leichter, das ist kein Geheimnis. Aber dass mit der ersten Hürde, dem Entziffern erster Wörter, das Reich der Bücher noch lange nicht erobert ist, wissen viele Erwachsene nicht. Erst in der dritten, vierten oder gar fünften Klasse entdecken viele Kinder die große Welt der Kinder- und Jugendromane – und das oft nur, wenn die lange Durststrecke bis dahin mit Vorlesen überbrückt wurde.

Mehrere gemeinnützige Organisationen fördern das Vorlesen, unter anderem die Kampagne »Deutschland liest vor«, bei der Doreen Federaus Vorlesegruppe in Oberrimbach eingetragen ist. Seit dem Jahr 2003 liest die berufstätige Mutter zweier Kinder in ihrer knapp bemessenen Freizeit einmal in der Woche rund zehn Kindern in Oberrimbach vor. Im Jahr 2005 stellte sie die Lesegruppe sogar in Hamburg auf dem Vorlesefest der Körper-Stiftung vor. Da ihre erste Lesegruppe in die Jahre gekommen ist – die Kinder besuchen die sechste Klasse –, beginnt sie in diesem Jahr mit einer neuen Gruppe Erst- und Zweitklässlern (Donnerstags, 15.45 bis 16.45 Uhr). Vertreten wird sie hin und wieder von Melanie Wundling.

Eine zweite Gruppe, die sich in diesem Jahr der Dritt- und Viertklässler annimmt, hat sich in Schmerbach gegründet, wo Frau Tellmann die Vorleserolle einnimmt. Auch diese Gruppe trifft sich am (Freitag-) Nachmittag.

In Creglingen entstand ebenfalls 2003 eine Vorlese-AG an der Grundschule. Etwa 20 Zweit- und Drittklässler hängen Donnerstags in der sechsten Stunde Leonie Spang gebannt an den Lippen und lassen sich zwischendurch mit Quizspielen unterhalten. Wer schon einmal versucht hat, eine so große Gruppe in der sechsten Stunde zum Stillsitzen zu bringen, weiß, was für eine Aufgabe Frau Spang da bewältigt.

Die Vorleser sind ehrenamtlich tätig und haben zum Teil sogar eine Lesementorenausbildung absolviert, um pädagogisch gewappnet zu sein. Wie so oft im Ehrenamt aber wären mehr Unterstützung oder weniger Querschüsse manchmal wünschenswert. In der Grundschule etwa fehlt ein zweiter Vorleser, damit die große Gruppe geteilt werden kann. Geeignet wäre etwa ein Opa oder eine Oma, die das Vorlesen ja oft mit den eigenen Enkeln praktizieren.

Eine unangenehme Erfahrung war in Oberrimbach der anonyme Drohbrief eines religiösen Eiferers. Doreen Federau hatte den skurrilen Kinderbuchklassiker *Hexen hexen* von Roald Dahl vorgelesen und anschließend mit den Kindern ein Hexenfest gefeiert. Was manch ein Mitbürger offenbar noch immer nicht weiß: Gute Literatur ist nicht gefährlich, sondern weckt die schöpferische Kraft im Menschen, auch und gerade, wenn Fantasiewesen die Romanwelt bevölkern.

Ebenfalls in Oberrimbach hat man die Erfahrung machen müssen, dass die Bedürfnisse einer Vorlesegruppe nicht jedermann begreiflich zu machen sind. Da ein recht ungemütlicher Raum als Vorlesetreff erhalten musste und Abhilfe gemeindlicherseits auch nach diversen Gesprächen und mehreren Monaten Wartens nicht kam, renovierte Melanie Wundling mit ihrem Mann den Raum selbst; um neue Vorhänge kümmert sich die Krabbelgruppe. Das Material immerhin bezahlt der Ort.

Vorbildlich läuft es übrigens in Schmerbach, wo sich die Vorlesegruppe einer überaus zuvorkommenden Behandlung durch den Ortsvorsteher erfreut.



*Der Schriftsteller Paul Maar signiert auf dem Vorlesefest in Hamburg ein Buch für Doreen Federau.*

**Geschichten  
für  
neugierige,  
taffe,  
wache,  
helle,  
hellwache  
Kinder**



## **Kinderlesegruppe Oberrimbach**

Wir freuen uns über viele neue Zuhörer aus der 1. Klasse bei uns in Oberrimbach!

Wir lesen jeden Donnerstag (außer in den Ferien) lustige und spannende Geschichten, von 15:45 Uhr bis 16:45 Uhr im unteren, neu renovierten Raum des Oberrimbacher Kindergartens.

Telefonnummer für mehr Infos:  
07939/990110 (Doreen Federau)

## **Aktion „Bürgervorschläge“**

Wir haben unsere Leser in der letzten Ausgabe zu den Themen „Freizeiteinrichtungen“ befragt und wieder einige Einsendungen bekommen. Manches konnte durch Gespräche mit den Ortsvorstehern geklärt werden. Einer Aufgabe hat sich der SPD-Ortsverein selbst gestellt. Der Grillplatz am oberen Münstersee (Fischersee) war in einem sehr desolaten Zustand. Nach einem Vorort-Besichtigungstermin mit Ortsvorsteher Thomas, legte man die Vorgehensweise fest. Der Bauhof hat dankenswerterweise die maroden Tische, Bänke und die Reste des gemauerten Grills entfernt. Dann konnte es losgehen:





Zuerst wurde der neue Grill gemauert, sechs transportable Bänke und zwei Tische hergestellt, das Gelände arrondiert und zwei Abfallkörbe installiert. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Im Frühjahr wird es eine Einweihung geben. Die finanziellen Mittel wurden von Stadt und Ortschaftsverwaltung getragen. Allen Helfern auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank!

## Gemeindeverwaltung – Ihre Meinung ist uns wichtig

Die Verwaltung einer Gemeinde sollte dienende Funktionen für den Bürger haben und ihn im Rahmen bestehender Gesetze in seinen Angelegenheiten bestens unterstützen. Um Zufriedenheit, Vorschläge oder auch Mängel feststellen zu können, bitten wir Sie, uns Ihre Beurteilung zukommen zu lassen, vor allem besondere Anliegen an uns heranzutragen, damit wir sie an die Verwaltung weitergeben können. Dazu kreuzen Sie bitte Ihre Meinung in einer 5stufigen Skala an oder beschreiben uns Ihr Lob, Ihren Ärger, Ihren Vorschlag zur Verbesserung. Bitte wieder auf Postkarte kleben und an Ute Schindler-Neidlein senden.

Freundlichkeit	sehr frdl.	Freundl.	Mittel	wenig	nicht
Öffnungszeiten	super	gut	weniger gut	zu wenig	ungenügend
Bearbeitungszeiten	schnell	gut	mittel	zu lang	endlos
Engagem. f. Problem	hervorrag.	gut	na ja	wenig	schlecht
Kreativität bei Problem	sehr	gut	na ja	wenig	ungenüg.
Bürokratie	gar nicht	wenig	soviel wie Notwendig	bürokr.	extrem bürokr.

Ich schätze / mich stört an der Verwaltung:

Ich habe folgenden Verbesserungsvorschlag:

Ich habe folgendes Problem:



# Wolfarth

Malermeister & Stukkateurmeisterbetrieb

Seit über  
100 Jahren

- Innen- u. Außenputz
- Wärmedämmung
- Altbausanierung
- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Gerüstbau
- Bodenbeläge

**97993 Creglingen Rothenburger Str. 17**

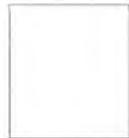
**☎ 0 79 33 / 91 10-0 Fax 91 10-20**

Absender

☎ ( )  
(Vorwahl) (Rufnummer)

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl) (Ort)



**Postkarte**

Ute Schindler-Neidlein

Lichtel 27  
(Straße und Hausnummer oder Postfach)

97993 Creglingen  
(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

Und hier meldet sich wieder  
**Rumpelstilz zu Wort**

Heit will i amoal ieber di Grenz nei den Freistaat gucke. Bei aller Liebe zu der SPD, abber des woar a Debaggel fer die CSU, a Erdbebe souzusoche. In der Näh vom FJS seiner Grobstätt sell´s besonders g´rumbelt hobe. Der hat wahrscheins im Grob rodiert.

Doa hat net amoal dem Beckstein sei letzter Reddungsversuech g´holfe, Ihr wisst scho, die zwaa Moass Bier und drotzdem Audo foahre kenne, a wenn sunst ieberoll zwaa Halbi scho gridisch sin. In Bayern is des desweeche net sou, weil a Moass ja bloß guet halb voull is un des bayerische Bier scheins a net sou stark. Sou a B-Bier halt, wobei B net fier Bayern steat, sundern fer des, wue beim Mensche nach´m wandere dorch ´n Kerber vun oabe nach unte widder raus kummt.

Auf jeden Fall hebbe des net amoal die Franke in seim Wahlkreis g´laabt. Doa hat er nemlich fast 11% verlore. Nadierlich immer noch besser als der Huber im rabbelschwarze Niederbayern: Dort woare es nemlich fast 20%.

Bäasi Zunge behaubde, der Stoiber het an seim Gebordsdooch am Wahlsunndooch recht g´lacht, abber i –ää- glaab´s net. Vielleicht wärs anners gloffe, wenn mer nämlich in Minche am Hauptbahnhof braggdisch ohne –ää- eizuchecke usw., wär der Transrapid mit 50+ zum Erfolg g´foahre. Waas mers?

Etzt guck mer a moal mit wem die CSU regierd, zuerscht brauche sie ja moal an neie Vorsitzende und Ministerbräsident. Indressand wär´s mit die Freie Wähler: Der Nei (odder ganz Alt) mit der St. Pauli auf der Regierungsenk! Abber wahrscheins sins die Freidemograde. Noa wär amoal fast jeder FDPler in Deitschland in erchen oanere Regierung g´wese. Bloß der Guido net. Pech!

Bis zum nächste moal  
Eier länderiebergreifender Rumpelstilz!

**Die SPD? Na, klar.**



# Zug um Zug Umzug

Wir sind umgezogen und freuen uns in der Rothenburger Altstadt in neuen Räumen auf Ihren Besuch.



**Versicherungsbüro**  
**Stefan Wybranski**  
Wenggasse 39  
91541 Rothenburg ob der Tauber  
Telefon (0 98 61) 93 69-380  
Telefax (0 98 61) 93 69-381  
E-Mail [info@wybranski.vkb.de](mailto:info@wybranski.vkb.de)



**Wir versichern Bayern.**